



Dieses Foto der 2008 aufgelösten Deichwaldschule in Buschhütten hat bald historischen Wert: Der Abriss steht offenbar kurz bevor. Dort soll ein neues Wohnquartier entstehen mit integrierten vollstationären Pflegeeinheiten, ambulant-betreutem Wohnen und barrierefreien Wohnungen. Archivfoto: bjö

Wohnquartier statt Hauptschule

BUSCHHÜTTEN Kombination von Ein- und Zweifamilienhäusern plus „Sozialimmobilie“ geplant

Frühere Deichwaldschule wird abgerissen.

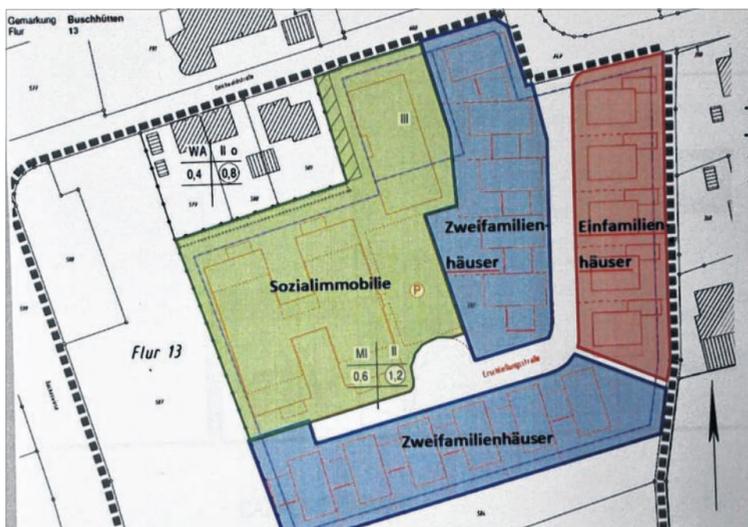
nja ■ Wer das Gebäude der früheren Deichwaldschule in Buschhütten noch sehen möchte, der muss sich offenbar beeilen: Mit den ersten Abrissarbeiten sei bereits begonnen worden, hieß es gestern Abend am Rande der Sitzung des Kreuztaler Infrastrukturausschusses, in deren

Verlauf erstmals konkrete Pläne für das 12 800 Quadratmeter große Areal das Licht der Öffentlichkeit erreichten. Entstehen soll dort das sogenannte „Stadtteilquartier Deichwald“ – eine Kombination von fünf Ein- und elf Zweifamilienhäusern mit direkter Verbindung zu einer „Sozialimmobilie“. Die Stadt Kreuztal ist Verkäuferin des Areals; Investoren sind die Volksbank Siegerland und die bayerische Schleich & Haberl-Firmengruppe, die für die „Sozialimmobilie“ verantwortlich

zeichnet. Die Planungen hierfür: 48 vollstationäre Einbett-Appartements, 24 Plätze in zwei ambulant betreuten Wohngemeinschaften und 21 barrierefreie Wohnungen – all dies verteilt auf zwei Gebäude. Projektentwickler Bernd-Udo Flick (Flick Treu-Consult-Immobilien Kreuztal) präsentierte gestern die Pläne für die solitär stehenden Ein- und die in Reihenbauweise vorgesehenen Zweifamilienhäuser – in „städtebaulich durchgängigem Design“. Die Kombination dieser Wohnformen insgesamt sei im Umkreis von 25 Kilometern einmalig, die Nutzung Generationen übergreifend geeignet.

Die süddeutsche S & H-Firmengruppe ist für den Bau der „Sozialimmobilie“ zuständig und übernimmt das komplette Management. Die Finanzierung sieht u. a. wie folgt aus: Privatleute erwerben einzelne Appartements einschließlich der anteiligen Gemeinschaftsflächen. Der künftige Pflege-Betreiber – hier ist noch keine Entscheidung getroffen worden – pachtet die Immobilie von den Käufern für mindestens 20 Jahre an. S & H-Sprecherin Julia Langbein: „Wir kümmern uns um die Immobilie, der Betreiber um die Bewohner.“ Der Betreuungsvertrag werde zwischen Bewohner und Pflegebetreiber geschlossen. Langbein stellte auch klar: „Bei der Inanspruchnahme pflegerischer Leistungen besteht natürlich Wahlfreiheit.“

Der Vertrieb läuft nun an. Im September, so hofft Flick als einer der Projektentwickler, solle mit dem Bau begonnen werden. Die Fertigstellung hat er für der dritte oder vierte Quartal 2017 ins Auge gefasst.



Die Stadt hat die Deichwald-Immobilie verkauft: Die Pläne sehen vor, dass ab September dort ein neues Wohnquartier entsteht. Illustration: Flick Treu-Consult

Preisgeld breit gestreut

RWE-Klimaschutzpreis Hilchenbach fand fünf würdige Empfänger

sz Hilchenbach. Die 1000 Euro, mit denen der Hilchenbacher RWE-Klimaschutzpreis 2015 verbunden war, teilten sich erstmals fünf Teilnehmer. Bürgermeister Holger Menzel und RWE-Kommunalbetreiber Stefan Engelberth überreichten jetzt die Urkunden an die Klimabildungsstätte Südwestfalen („Klimawelten“), den Tourismus- und Kneippverein Hilchenbach, den Förderverein Freibad Hilchenbach, die Carl-Kraemer-Realschule und die SGV-Abteilung Müsen.

Ausgezeichnet und gefördert wurden damit das monatliche Repaircafé in den „Klimawelten“, das neue Mountainbikeportal (Tourismus- und Kneippverein), die

neue Solarabsorberanlage für das Planschbecken im Hilchenbacher Freibad, ein Biotop-Projekt der Realschule und ein neuer Pellet-Kaminofen für das Wanderheim der SGV-Abteilung Müsen.

Dass der Klimaschutz in Hilchenbach nach wie vor hohe Priorität hat und sich weiterer Beliebtheit erfreut, zeigt laut Presseinfo auch die deutlich gestiegene Anzahl an Bewerbungen, so dass erstmalig gleich fünf Teilnehmer geehrt werden konnten. Stefan Engelberth bedankte sich bei allen Teilnehmern für das Engagement. Im kommenden Jahr möchte der Energieversorger eine weitere Runde seines Klimaschutzpreises ausloben.



Mit dem Hilchenbacher RWE-Klimaschutzpreis ausgezeichnet wurden diesmal fünf Institutionen. Foto: Stadt

CDU Kreuztal spendete an den Mittagstisch

sz Kreuztal. Nach der gelungenen Waffelbackaktion im Dezember beim neuen Dornseifer-Markt in Kreuztals Innenstadt besuchten die CDU-Mitglieder nun den Kreuztaler Mittagstisch. Christine Benfer und Susanne Preis begrüßten die Unionsvertreter, darunter Stadtverbandvorsitzende Monika Molkenin-Syring. Die Mitglieder der CDU überraschten das Mitarbeiter-Team mit einer Spendensumme in Höhe von 315 Euro für ihre gemeinnützige Arbeit in der ev. Kreuzkirche, heißt es in einer Pressemitteilung. Dass eine Waffelbackaktion initiiert worden war, um den Kreuztaler Mittagstisch finanziell zu unterstützen, beeindruckte die Frauen, die an diesem Ausgabebetrag im Einsatz waren und die Zuwendung dankbar entgegennahmen. Die CDU-Mitglieder hatten auch noch Zeit für ein Kennenlernen der Arbeit und für Gespräche mit den ehrenamtlichen Helferinnen mitgebracht. Zur Essensausgabe reichten sich die CDU-Mitglieder gerne in die Schlange der Wartenden ein und ließen sich für ein Entgelt das gesunde Essen schmecken.

Schüler statt Schlüter

sz Dahlbruch. In den Artikel über den informativ-unterhaltsamen Auftritt des „Hundeerziehungsberaters“ in Dahlbruch hat sich in der Überschrift am Samstag ein Fehler eingeschlichen: Der Experte heißt, wie im Text auch richtig zu lesen war, Holger Schüler und nicht Schlüter.

„Café International“ läuft jetzt auf eigenen Beinen

Begegnungstreff der Kulturen seit Jahresbeginn rein ehrenamtlich

sz Hilchenbach/Dahlbruch. Das „Café International“ lebt weiter. Der Ort der Begegnung und des Austausches zwischen verschiedenen Nationalitäten und Kulturen hat den Übergang von einem hauptamtlich betreuten zu einem rein ehrenamtlichen Angebot gemeistert. Hier treffen sich Frauen jeden Alters, egal, ob sie schon vor vielen Jahren oder erst vor kurzem nach Hilchenbach gezogen sind, Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

„Im ‚Café International‘ wird jede Teilnehmerin freundlich aufgenommen, und man kommt schnell und unkompliziert in Kontakt“, teilen die Organisatorinnen mit. „Wer Offenheit und Interesse mitbringt, kann andere Kulturen und Lebensweisen und auch -geschichten kennenlernen und selbst über den Teller schauen.“ Viele nutzen die Treffs, um ihr Deutsch zu üben und zu verbessern oder aber um ihre Fremdsprachenkenntnisse aufzufrischen.

Erleichtert wird die Kontaktaufnahme durch die gemeinsamen Mahlzeiten zu, entweder Frühstück oder Kaffeetrinken, die durch einen kleinen Beitrag der Teilnehmerinnen finanziert werden. Die Frauen besorgen die Zutaten und bereiten die Mahlzeiten, decken die Tische und sorgen am Ende dafür, den Treffpunkt gepflegt zu verlassen. Mit selbstgemachten Spezialitäten tragen sie zu Abwechslung und Bereicherung bei. Im Anschluss findet immer eine allgemeine Gesprächsrunde statt, in der interessante Termine und Veranstaltungen in der Region bekanntgegeben und aktuelle Themen aus der Runde besprochen werden.

Seit Beginn des Jahres muss das Café International ohne Projektförderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auskommen und damit ohne die Unterstützung der Sozialpädagogin Christine Eisenberg, die das Projekt bis zum Jahresende hauptamtlich angeschoben hatte.

Damit das Café weiterbestehen kann, bringen sich die Teilnehmerinnen unter der ehrenamtlichen Leitung der früheren Lehrerin Mechthild Schäfer jetzt verstärkt mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten ein – unter anderem hat sich eine Wandergruppe etabliert, die an jedem letzten Freitag im Monat kleine Ausflüge unternimmt. Die Teilnehmerinnen haben zum Ziel, die nähere Umgebung von Hilchenbach zu entdecken und kennenzulernen. Da keine besonderen sportlichen Fähigkeiten vorausgesetzt wer-

den, kann jede interessierte Frau mitmachen.

Auch bietet das Café kreative Aktivitäten an, die von Frauen aus der Gruppe angeleitet werden: Faltechniken mit Papier, Gestecke basteln, Seifenherstellung usw. Dieses Angebot ist laut Pressemitteilung noch im Aufbau. „Wer Lust hat, seine Fähigkeiten einzubringen, ist herzlich willkommen.“

Seit gut vier Jahren besteht innerhalb des Cafés eine Schattenspielgruppe, die sich jede Woche einmal zum Proben trifft. Nach „Rotkäppchen“ ist „Das Schaf Charlotte“ ihr zweites Projekt. Bis auf die Idee, die einem Kinderbuch mit gleichem Titel entnommen ist, sind alle Figuren, das Rollenbuch, sowie die Bühnenausstattung von den Frauen selbst erarbeitet worden. Bis zur Premiere im Gebäude der „b-school“ in Allenbach wird es noch ein paar Monate dauern; die Aufführungstermine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Aufgrund einer mobilen Bühne kann das Schattenspiel danach auch an anderen Orten vorgeführt werden. Es ist für Kinder ab vier Jahren und für Erwachsene geeignet.

Das „Café International“ nimmt außerdem einmal im Jahr an einem der Hilchenbacher Märkte oder Feste teil, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es bietet selbstgemachte Produkte, Gebäck, Speisen oder Getränke aus der internationalen Küche zum Verkauf an. Zu den Treffs werden gelegentlich Gäste eingeladen, die ihre Institutionen, sozialen Einrichtungen und Angebote vorstellen.

Das „Café International“ findet an zwei Begegnungsorten statt:

► Frauen-Vormittagstreff an jedem zweiten Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr im Jugendzentrum „Next Generation“ im Einkaufszentrum Gerber Park, 1. Obergeschoss, Hilchenbach;

► Frauen-Nachmittagstreff, jeden letzten Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Jugendzentrum „No Limits“ am Bernhard-Weiss-Platz, Dahlbruch.

„Die Gruppe lebt von den Ideen der Teilnehmerinnen und ihrem Engagement“, heißt es weiter. „Auch wenn sich dort bisher ausschließlich Frauen treffen, so ist unter dem Dach des ‚Café International‘ auch eine Männergruppe denkbar und wünschenswert. Es wäre schön, wenn sich engagierte Bürger finden, diese ins Leben zu rufen.“ Ansprechpartnerin Mechthild Schäfer ist erreichbar per E-Mail an cafe@integration-hilchenbach.de und unter Tel. (0 27 33) 6 91 66.

Bären helfen „Benni & Co“

Müsener Spendenbetrag kommt Duchenne-Erkrankten zugute



1500 Euro, die Hälfte der beim Müsener Bärenlauf gesammelten Spendensumme, wurden jetzt an einen Verein übergeben, der sich für die Erforschung von und den Umgang mit Duchenne einsetzt. Foto: privat

sz Müsen. Rund 3000 Euro konnte die Bärengruppe aus Müsen bei ihrem traditionellen Bärenlauf am 6. Dezember einnehmen. „Ein tolles Ergebnis, welches für tolle Projekte vorbestimmt war“, freuen sich die Müsener. Bereits Ende Dezember konnten die jungen Männer aus Müsen die Flüchtlingshilfe der Stadt Hilchenbach mit rund 1500 Euro unterstützen. Der Geldbetrag wird für die Anschaffung von Schulbüchern und Taschenrechnern genutzt (die SZ berichtete).

Jetzt freute sich ein zudem ein Verein über ebenfalls 1500 Euro. Silvia Hornkamp, Geschäftsführerin der Aktion „Benni und Co“, begrüßte einige Vertreter der Bärengruppe aus Müsen in ihrer Geschäftsstelle in Bochum. „Wir überlegen jedes Jahr aufs Neue, welche tollen Projekte wir unterstützen können, denn gute Projekte gibt es viele“, sagte Pascal

Stenzel. Die Bären entschieden sich bewusst für die Aktion „Benni und Co“, die sich für die Erforschung und den Umgang mit der Muskelkrankheit Duchenne einsetzt.

Jan Oliver Thomas: „Wir sind durch unseren langjährigen Freund Christopher Michel auf diesen Verein aufmerksam geworden.“ Christopher, der auch an der Spendenübergabe

teilnahm, hat ebenfalls die Muskeldystrophie Duchenne. Bei diesem Krankheitsbild bauen sich die Muskelfasern im Laufe der Zeit ab und werden durch Fett- oder Bindegewebe ersetzt. In der Regel kommt diese Krankheit nur bei Männern vor. Während im Anfangsstadium noch nicht viel von der Krankheit äußerlich zu sehen ist, so wird sie im Laufe der Zeit immer deutlicher sichtbar. In der Regel benötigen die Erkrankten im fortgeschrittenen Stadium Hilfsmittel wie einen Rollstuhl etc..

Silvia Hornkamp erklärte, wofür das Geld eingesetzt wird: „Wir unterstützen Forschungsprojekte, die sich mit der Erforschung der Krankheit beschäftigen. Des Weiteren bietet der Verein ‚Benni und Co‘ Veranstaltungen für Eltern und deren Kinder an um die Krankheit näher kennen und akzeptieren zu lernen.“